

FACTORY 3000

SIMONE VAN GEN HASSEND

aktionen 2009 - 2010

Simone van gen Hassend verbindet mit ihren raumgreifenden Installationen Medien wie Fotografie, Video, Objektkunst, Computersimulation und Performance. Die eigene Person fungiert in den inszenierten Foto- und Videoarbeiten als Akteurin, ebenso wie die selbst gefertigten Figuren aus Plüschstoff, die „außerirdischen Schlampis“ oder die „schwarze Spinne“. Ihre Projekte beschäftigen sich unter anderem mit psychosozialen Themen wie Beziehung und Autonomie oder der seelischen Einsamkeit des Menschen. Dabei nimmt sie oftmals Bezug auf die eigene Biografie. In Auseinandersetzung mit der Rolle als Frau und Künstlerin untersucht sie auch weibliche Rollenbilder, Mythen und Klischees. In einer Durchdringung von Fiktion und Realität wird eine eigene Wirklichkeit konstruiert. So versucht sie bei ihrem Projekt „Frankensteins Braut“ (2009/10) in ihrem „Labor“ einen Mann, als ebenbürtigen Partner für sich, zu erschaffen.

Die Installationen, in denen sie sich selbst mit realen oder erfundenen Figuren inszeniert, sind Assemblages aus ihren Foto- und Videoarbeiten in Verbindung mit Alltags- und Wegwerfmaterialien, wie beispielsweise Kartons, Alufolie, gefundenen Gegenständen und Möbeln, selbst gefertigten Objekten oder den „wachsenden Organen“ (Spielwaren aus Fernost).

Simone van gen Hassend macht sich Themen und Inhalte populärkultureller Mythen aus Hoch- und Trivialkultur zu eigen, gestaltet diese um und greift so in tradierte Handlungsabläufe ein. Durch die anschließende Weiterverarbeitung des Dokumentationsmaterials entsteht ein persönliches Narrativ. Nach dem Vorbild aus ihrer Kindheit, Pippi Langstrumpf, erstellt sie so mit künstlerischen Mitteln ihren eigenen Entwurf der Realität. *„...ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.“*

Ihre aktuellen interdisziplinären Projekte entwickelt Simone van gen Hassend in Kollaboration mit Künstlern anderer Sparten. Ausstellungen, Konzerte und Performances finden genreübergreifend statt. Die „FACTORY3000“ ist dabei Plattform, Produktionsstätte und Bühne. Angelehnt an Andy Warhols Factory verbinden sich unterschiedliche Kunstformen in Inszenierungen und Aufführungen. Neue Ausdrucksformen entstehen in einer Synthese von Elementen aus bildender Kunst, Musik, Literatur, Performance und Theater. Unter dem „FACTORY“-Label wurden bereits verschiedene Aktionen veranstaltet.

Mit der Literatin Ondine Dietz entstand die Inszenierung: „Factory made gloomy Icon“, ein fiktives Gespräch zwischen Nico und Andy Warhol mit Simone van gen Hassend als Nico. Als neues Projekt ist eine szenische Lesung mit dem Titel: „Ein Interview mit Simone de Beauvoir“ geplant, bei der die beiden Künstlerinnen bei einer Seance auf die berühmte Frauenrechtlerin treffen.

Simone van gen Hassend wurde 1967 in Grieth am Niederrhein geboren. Sie studierte Bildhauerei an der Kunstakademie Münster bei Prof. Reiner Ruthenbeck, dessen Meisterschülerin sie wurde, und absolvierte ein Aufbaustudium im Fach Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Sie lebt und arbeitet in Karlsruhe und veranstaltet Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland.

## FRANKENSTEINS BRAUT / DAS LABOR

In ihrem Projekt „Frankensteins Braut“ beschäftigt sich Simone van gen Hassend mit der Frankenstein-Erzählung von Mary Shelley und deren populären Film-Adaptionen. Mit einer Installation aus Objekten, Fotografien und Videoprojektionen erfindet sie ihre eigene künstlerische Interpretation des Motivs und versucht einen ihr ebenbürtigen Partner zu entwickeln.

In ihrem „Labor“ führt sie Versuche zur Erschaffung eines Mannes durch..

### FRANKENSTEINS BRAUT / DAS LABOR

*Präsentation der neuesten Ergebnisse –  
Vorführung von Experimenten*

Performance im Rahmenprogramm der Ausstellung:  
„Formkräfte des Kunstlebens. Freie Wahl?“, Nancyhalle,  
Karlsruhe, 2010

Die Musiker Mike Überall, Herbie Erb und Oliver Jung von der Band Jonny Las Vegas dienen Simone van gen Hassend in ihrer „Labor“-Performance als Versuchsobjekte: Köpfe und Gliedmaßen werden vertauscht, der Einfluß auf die musikalische Aktionsfähigkeit untersucht.



Foto: Heike Borowski

FRANKENSTEINS BRAUT / DAS LABOR

*Fotoserie LABOR, 2009*





FRANKENSTEINS BRAUT / DAS LABOR  
*Videoarbeit FRANKENSTEINS BRAUT, 2009*





FRANKENSTEINS BRAUT / DAS LABOR

*Installation im Kunsttransit-Projektraum, Karlsruhe 2009*



FACTORY MADE GLOOMY ICON



FACTORY MADE GLOOMY ICON, Inszenierung Orgelfabrik, Karlsruhe 2010



## *FACTORY MADE GLOOMY ICON*

*Text und Inszenierung: Simone van gen Hassend und Ondine Dietz*

Sie war NICO-ICON, die existentialistisch düstere Sirene hinter einem Wunder von Fräulein aus Germany der New Yorker Factory in den Sechzigern, weibliches alter Ego und Superstar-Material von Andy Warhol, die erste psychedelische Sängerin der Gruppe The Velvet Underground, die mit ihrer Solokarriere als Urmutter des Punk und des Gothic und Dark-Wave gilt, die Muse so vieler Musiker und Künstler der Sixties, Seventies und Eighties, als Mythos und Mysterium zelebriert in den Nineties, und als anasthatische Verkörperung des Charismas wiederbeschwört in künstlerischen Projektionen der 2tausends, Nico (Christa Päffgen) war Männerfantasie, so etwas wie die totale Künstlerin, Kunstwerk und Kunstobjekt in einem, eine Nomadin zwischen Hypostasen und Identitäten, selbstaufgelegten oder fremdbestimmten, Inspirationsdroge in Frauengestalt und hochinspirierte Hierophantin, wie ein weiblicher Orpheus eines nihilistischen Universums, der seine von sich abgespaltene Eurydike hymnisch beweint, in ihren fast archaisch-liturgisch anmutenden Darbietungen. Keine der Definitionen und möglichen assoziativen Titulierungen kann den Zauber um Nico und ihrer Zeit, den Akteuren ihrer privaten und öffentlichen Dramaturgien erklären oder gar erschöpfen. Nico-icon bleibt kryptisch und manifestiert sich nur in und durch die Sehnsüchte ihrer Fans und Adepten. Die Künstlerin Simone van gen Hassend, die Band Jonny Las Vegas (mit einem Projekt aus der Jonny Las Vegas Factory) und die Literatin Ondine Dietz befassen sich an dem Performance-Abend: factory made gloomy icon mit Nicos Welt als allegorische Inszenierung der psychologischen Problematik des Starkultes, den Mechanismen der Ikonener-schaffung und der dazugehörenden Hagiografien und deren Auswirkungen und Schattenseiten.

*Ondine Dietz*

*Musikalische Performance:*

*Simone van gen Hassend und Herbie Erb*

*Als Andy Warhol: Mike Überall*

*Installation: Simone van gen Hassend*





Fotoserie GLOOMY ICON, 2010  
Simone van gen Hassend, Ondine Dietz, Herbie Erb

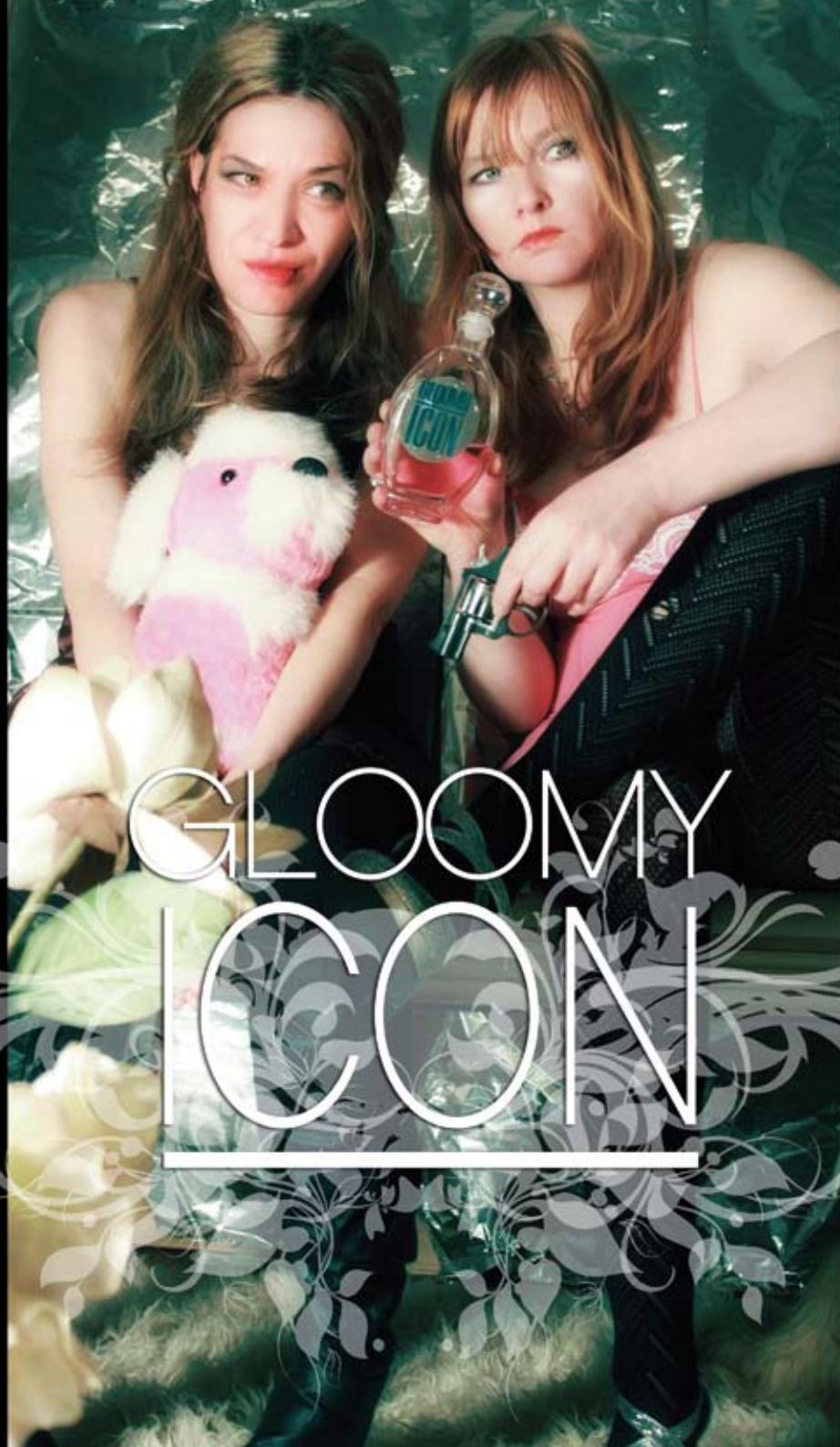


FACTORY MADE GLOOMY ICON, Inszenierung bei UND#5, Karlsruhe 2010  
Simone van gen Hassend, Ondine Dietz, Herbie Erb, Mike Überall





Installation, Simone van gen Hassend



GLOOMY  
ICON

---

# MONEY FACTORY 3000

Improvisation und Inszenierung in schräger Kunstwelt. In dem Projekt „MONEY-FACTORY 3000“ entwirft Simone van gen Hassend eine Glamour-Welt, in der sie selbst und ihre Freunde von Geld, Reichtum und Glück umgeben sind. Angelehnt an Andy Warhols Factory inszenieren sich die Rollenspielerinnen als Diven; es geht um Ruhm und Selbsterhöhung durch ironisierende Medienparodie. Verschiedene Aktionen und Performances haben bereits stattgefunden.

Das Projekt MONEY-FACTORY wurde erstmals im Juli 2010 im Kunsthaus Bethanien in Berlin gezeigt. Künstler wurden eingeladen „Factory“-eigene Eine-Million-Dollar-Scheine zu gestalten; diese wurden auf der Website [www.moneyfactory3000.com](http://www.moneyfactory3000.com) veröffentlicht und vor Ort im Rahmen einer Performance-Revue unter Beteiligung von Gastkünstlern in der Installation der MONEY-FACTORY gedruckt.

*(Konzept und Realisation S. van gen Hassend und Herbie Erb)*

Die hier inszenierten Fotoarbeiten von Simone van gen Hassend wirken wie Film-Stills oder Szenen aus einem unbekanntem Stück. Ein fiktives Drama der dargestellten Akteurinnen um Reichtum, Schönheit und Neid spielt sich vor dem (geistigen) Auge des Betrachters ab.





Installation MONEY-FACTORY, Kunsthau Bethanien, Berlin, 2010





Fotoserie „GLÜCK & GELD“

(S. van den Hassend in Zusammenarbeit mit Alenka Joviale und Herbie Erb)





Videarbeit MONEY MONEY MONEY, persiflierte Neuinterpretation des ABBA-Songs, 2010



Probeaufnahmen zum Casting für MONEY MONEY MONEY, 2010



GELDREGEN, Computersimulation, 2010



MONEY-FACTORY, Performance, Kunsthaus Bethanien, Berlin, 2010  
mit Simone van gen Hassend, Herbie Erb, Alenka Joviale und Gästen



Das Projekt nimmt Bezug auf die aktuelle Wirtschaftskrise. Die Kunst wird als Mittel zur Geldvermehrung eingesetzt. In einer Mischung aus pseudowissenschaftlichem Vortrag und persiflierter Revue führt die Performance: „Geldritual“ verschiedene Möglichkeiten der Geldvermehrung vor. Musikstücke zum Thema Geld werden von den Akteuren auf eigenwillige Art und Weise interpretiert. Ein Tanz unter dem Geldbaum soll den Geldregen herbeizaubern. In einer Art magischen Beschwörung verschmelzen Realität und Phantasie. Durch den Einsatz des Mediums Video und Computer-Simulation können die Wünsche zum Teil wahr werden.



MONEY-FACTORY, Performance, Kunsttransit-Projektraum, Karlsruhe, 2010  
mit Simone van gen Hassend, Herbie Erb, Alenka Joviale, Bettina Amann, Farida Shebada

## Ausstellungen und Projekte, Auswahl:

- 1996 „Die Rückkehr der Schlampis“, Installation im Wewerka Pavillion in Münster (K)  
 „Angels“, Melkweg Galerie, Amsterdam
- 1997 „Family“, Galerie Hame-Diehl, Düsseldorf  
 „Kunststudenten stellen aus“, Kunst und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (K)
- 1998 „Mobil 2“, Forum Bildender Künstler, Essen (K)  
 „12. Karlsruher Künstlermesse“, Stephansaal, Karlsruhe (K)
- 1999 „Gib Stoff“, Künstlerhaus Dortmund
- 2000 „www.schlampi.de, Die Ausbreitung der Schlampis im gesamten Kosmos“,  
 (Multimedia Projekt, HfG Karlsruhe)  
 „sHe'll survive“, Montevideo, Niederländisches Institut für Medienkunst, Amsterdam
- 2002 „Geburt der Venus“ Installation, im Center of Polish Sculpture, Oronsko, Polen
- 2003 „Faunomania“, XXI Galleria, Warschau, Borey Art Center, St. Petersburg
- 2005 „Faunomania“, Röda Sten Göteborg, Installation „Schlampi-Family“ (K)
- 2006 „Zyklus“, Markgrafenstraße, Karlsruhe
- 2007 „SAME DIFFERENT“, Orgelfabrik, Durlach (K)  
 „UND # 2“ Zschnernitz Autohaus, Karlsruhe  
 „Kunstfilmtag“, Malkasten, Düsseldorf  
 „Konflikte“ Juxus-Elaboratorium, Karlsruhe
- 2008 „UND # 3“ Plattform zur Präsentation von Kunstinitiativen, Karlsruhe  
 „SAME DIFFERENT / Collision“ Kunsthaus L6, Freiburg (K)  
 „PAMINA“ Kunstpreis-Ausstellung, Schlossgartenhalle Ettlingen (K)  
 „International Media Art Festival“, Daegu, Südkorea (K)  
 „N°5“ Tabakmagazin, Stutensee (K)  
 „T T“, Textile Strukturen“, GaDeWe, Galerie des Westens, Bremen
- 2009 „SAME DIFFERENT / STATION“, UND#4, Nancyhalle, Karlsruhe  
 „FRANKENSTEINS BRAUT, LILITH BRAUN, JOHN CAGE U. A.“, Kunsttransit-Projektraum
- 2010 „FRANKENSTEINS BRAUT/Das Labor“, Installation, Performance,  
 „Formkräfte des Kunstlebens. Freie Wahl?“, Nancyhalle, Karlsruhe  
 „CAMPINGPONG“, Ausstellungsprojekt in der Orgelfabrik, Karlsruhe  
 „UND#5“, Nancyhalle, Karlsruhe  
 „MONEY-FACTORY“, Geldaktion, Performance, Installation,  
 11. KunstKreuz, „Kunst der Krise“, Kunsthaus Bethanien, Berlin (Juli 2010)  
 „GLÜCK&GELD“, Installation, Performance „MONEY-FACTORY Geldritual“ KUNSTtransit-Projektraum, Karlsruhe  
 „special vision: deeper than surface“, Deutscher Künstlerbund, Berlin

## SIMONE VAN GEN HASSEND

1967 in Grieth am Niederrhein geboren

1985-1988 Ausbildung zur Steinmetzin und Steinbildhauerin

1990-1996 Studium bei Prof. Reiner Ruthenbeck an der Kunstakademie Münster

1995 Meisterschülerin

1996 Akademiebrief

Gotland Stipendium des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

1997-2000 Aufbaustudium Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe

2000 Graduierten-Stipendium des Landes Baden-Württemberg

2002 Förderung des Goethe-Instituts Inter Naciones

2004 Förderung der deutschen Botschaft in Stockholm

2006 Initiatorin und Projektleiterin „SAME DIFFERENT“ (Ausstellungsprojekt)

2009 FACTORY 3000, interdisziplinäres Kunst-Projekt

Kuratierte und organisierte Ausstellungen und Projekte:

2007 SAME DIFFERENT, Karlsruhe, Orgelfabrik

2008 SAME DIFFERENT/Collision, Kunsthau L6, Freiburg

2009 SAME DIFFERENT/Station, UND#4, Nancyhalle, Karlsruhe

2010 CAMPINGPONG, Ausstellungsprojekt in der Orgelfabrik

2010 MONEY-FACTORY, Kunsthau Bethanien, Berlin

Publikationen / Kataloge

„SAME DIFFERENT“, 2007

„SAME DIFFERENT/Collision“ 2008/09

„ZEITMASCHINE“ 2009

„FACTORY3000“ 2010

Websites:

[www.studios2000.de](http://www.studios2000.de)

[www.moneyfactory3000.com](http://www.moneyfactory3000.com)

[www.studios3000.com](http://www.studios3000.com)



*Grafische Gestaltung: Herbie Erb*

*© 2010 Simone van gen Hassend, Herbie Erb*

*Dank an: Ondine Dietz, Mike Überall, Oliver Jung,  
Alenka Joviale, Bettina Amman, FaridaShebada*

